

Strategie Netzwerk Grün - Quartier Nordwest
Grünzug Flugplatz / Weißes Bild

ERLÄUTERUNGSBERICHT zur Vorplanung

PLANUNGSUMGRIFF

Der Planungsumgriff umfasst die Fläche zwischen dem Gewerbegebiet „GE 1 Flugplatz“ und dem nördwestlichen Ortsrand Biberachs mit dem Neubaugebiet „Taubenplätzle III“ sowie der vorhandenen Kleingartenanlage. Östlich wird das Gebiet durch die Polizeihochschule und die Birkenharder Straße, westlich durch die (Erweiterungs-) Fläche des Reitvereins und die Riedlinger Straße begrenzt. Die Erweiterungs-Fläche des Reitvereins, die neue Kleingartenanlage, der Spielplatz „Weißes Bild“, das vorhandene Retentionsbecken und der Bereich um den Trafo an der Birkenharder Straße ist jeweils nicht Teil der Planung. Die Gesamtfläche beträgt, abzüglich der zuvor genannten Bereiche, rund 10,5 ha.

PLANUNGS- UND ENTWICKLUNGSZIELE

Planungsziel

Das übergeordnete Ziel der Planung ist die Herstellung einer Grünzäsur zwischen der jeweils wachsenden Wohn- und Gewerbebebauung. Dieser langgestreckte Raum soll als **Landschaftspark** entwickelt werden, der sich klimatisch positiv auf die angrenzenden Quartiere auswirkt, die vorhandenen Fußwege verknüpft und zusätzlich den Anwohnern auch als Naherholung dient.

Entwicklungsziele gemäß Förderantrag

Im gesamten Park werden Gehölzflächen verschiedener Ausprägungen mit **klimaresistente Baumarten (1)** angelegt. Die vorhandenen, intensiv genutzten Ackerflächen werden in **extensives Grünland (2)** umgewandelt und durch entsprechende Pflegemaßnahmen zu artenreichen Wiesen entwickelt. Mithilfe von flachen Mulden wird anfallendes **Regenwasser dezentral zurückgehalten (3)** und trägt vor allem durch Verdunstung zur Verbesserung der lokalen Kleinklimas bei. Ein **barrierearmes Fußwegenetz (4)** erschließt den gesamten Park und verbindet sämtliche Zugänge miteinander. Zur Erreichung dieser Ziele wurden mehrere Module entwickelt, die zusammen das Grundgerüst der Gestaltung bilden.

Die einzelnen Module mit ihren jeweiligen Funktionen im Überblick, in Klammer das Entwicklungsziel:

Modul Wäldchen (1.1)

Zur Schaffung großer, **räumlicher Strukturen und Raumkanten** werden zahlreiche Bäume und Sträucher gepflanzt. Diese sorgen für „**Dichte**“, rahmen später den Park, verbessern das Mikroklima, verdecken Unschönes und geben Blicke in die umgebende Landschaft frei.

Ziel ist eine hohe, geschlossene Struktur, die kaum Aus- oder Einblicke ermöglicht und so in starken **Kontrast** zu den offenen Wiesenflächen steht. Im Laufe der Zeit werden die anfänglich kleinen Bäume immer größer und sorgen so zunehmend für **schattige Bereiche**, während die Sträucher die „untere Schicht“ langsam verdichten.

Modul Baumhaine (1.2)

Als **Vermittler** zwischen den offenen Wiesen und den dichten Wäldchen wirken die Baumhaine. Ähnlich aufgebaut wie die Wäldchen, aber durch den Verzicht auf die Strauchschicht deutlich **transparenter**, ermöglichen die Haine interessante Gestaltungsspielräume.

Naheliegend sind hier **thematische Ausbildungen** mit einer überschaubaren Artenvielfalt pro Einheit. Zu „Forschungszwecken“ können leicht Arten integriert werden, denen eine gewisse **Zukunftsfähigkeit** nachgesagt wird. Die **halbschattigen Bereiche** in den Hainen bieten eine gute Möglichkeit sonnenempfindliche Nutzungen sowie Ruheplätze in den Park zu integrieren.

Modul Landschaftshecken (1.3)

Weniger „gestaltet“ aber für vielerlei Tiere äußerst wertvoll sind die **dichten, freiwachsenden Hecken** aus heimischen Sträuchern und Kleinbäumen. Diese kommen vor allem an den Rändern des Park zum Einsatz, wo die Wäldchen zu massiv und hoch wären – also eher an der südöstlichen Grenze zu den Wohngebieten.

Durch die Auswahl **robuster, heimischer Arten** beschränkt sich die Pflege bereits nach wenigen Jahren nur noch auf teilweises Zurückschneiden / Verjüngen einzelner Abschnitte.

Modul Einzelbäume (1.4)

Durch markante **Solitäre, lockere Baumgruppe und -reihen** werden die Wege beschattet und kleine „Highlights“ in Wiesen und vor anderen Gehölzpflanzungen gesetzt. Je nach Standort kommen dabei **Exoten und Klimabäume** mit Fern- oder Nahwirkung zum Einsatz, die dem jeweiligen Ort einen besonderen Charakter verleihen.

Sondermodul Storchenwald (1.5)

Zur besseren **Identifikation** der Anwohner mit dem Landschaftspark ist ein Storchenwald vorgesehen, der über einen längeren Zeitraum in gemeinsamen Pflanzaktionen nach und nach zu seiner vollständigen Größe heranwachsen wird. Um die Pflege auch in diesem Bereich gering zu halten, kommen statt herkömmlicher Obstbäume nur **Wildobst- und Zukunftsbäume** zum Einsatz.

Modul Ansaaten (2)

Ein Großteil der Fläche wird mit verschiedenen **extensiven Wiesenansaaten** begünt. Dadurch wird der weite, offene Charakter der Fläche erhalten und die bisher ausgeräumten Ackerflächen in ökologisch wertvolle Bestände umgewandelt.

Die Wiesen bilden die Basis des Landschaftsparks und bieten Raum für **vielerlei Nutzungen** für Kinder, Hunde oder Sport. Je nach Größe und Anforderung können hierfür Bereiche häufiger gemäht werden, so dass der Bewuchs niedriger und gräserbetonter ausfällt.

Modul Retentionsmulde (3)

Wichtiger Bestandteil des Konzeptes und in Zukunft an Bedeutung gewinnend sind Anlagen zur **dezentralen Rückhaltung von Regenwasser**. Aufgrund der örtlichen, für eine Versickerung schlecht geeigneten, Bodenverhältnisse wird das Hauptaugenmerk auf der Rückhaltung und Verdunstung des gesammelten Wassers liegen, wodurch besonders das Klein- und Mikroklima im und am Park positiv beeinflusst wird.

Durch die Erhöhung einzelner Wegeabschnitte und leichte Erdmodellierungen entstehen **flache Wiesenmulden** mit einer relativ großen Ausdehnung, um das notwendige Volumen zwischenspeichern und zeitnah zu verdunsten. Ein

längerer Wasseranstau über mehrere Tage oder gar Wochen ist aufgrund der geringen Wassertiefen nicht zu erwarten.

Modul Stadtbalkone (4.1)

An zwei zentralen Punkten an der südlichen Parkgrenze bzw. dem nördlichen Stadtrand werden die ankommenden Wege durch große, **wassergebundene Platzflächen** gefangen, welche den Besuchern einen Treffpunkt bieten und vielfältig nutzbar sind.

Großgehölze und Sitzmobiliar gepaart mit den weitläufigen Blickbeziehungen in den Park laden zum Verweilen ein. Kleine, extensive Staudenbeete gliedern die Fläche zusätzlich und sorgen für eine Steigerung der Aufenthaltsqualität über das ganze Jahr hinweg.

Modul Aussichtsnischen (4.1)

Vor geschlossenen Gehölzbeständen gelegen, bieten die über den Park entlang der Wege verteilten **kleinen Aufenthaltsbereiche** ausgewählte und weitläufige Blicke in den Park und die angrenzende, freie Landschaft. Eine reduzierte Ausstattung begrenzt die Besucheranzahl und trägt damit zu Ruhe und Entspannung bei.

Modul Hauptwege (4.2)

Die Hauptwege im Park werden ebenfalls mit einer **wassergebundenen Wegedecke** versehen, die den natürlichen Charakter der Gestaltung unterstreicht und eine gute Begeh- und Befahrbarkeit sicherstellt. Ein „fließender Übergang“ zwischen Wiese und Weg ist dabei durchaus gewünscht.

Mit 2 Metern Breite sind die Wege ausreichend dimensioniert und ermöglichen ein gefahrloses Begegnen.

Modul Nebenweg (4.3)

Trotz gleicher Breite heben sich die Nebenwege durch ihre Gestaltung deutlich von den Hauptwegen ab. Der Fokus auf der fußläufigen Erschließung spricht für eine Gestaltung im Sinne eines „**Rasenweges**“.

Unattraktiv für schnellen Rad-Transit-Verkehr erlauben die Wege ein tiefes Eintauchen in den Park und ermöglichen im Bereich der großen, zentralen Wiese einen nochmals geteilten Rundweg.

GESTALTUNGSKONZEPT

Erschließung

Um die Großzügigkeit der langgestreckten, an einigen Stellen jedoch sehr schmalen Grundform zu bewahren, wird die Fläche, soweit möglich, nur durch einzelne Wege entlang des nördlichen Siedlungsrandes erschlossen. Östlich der vorhandenen Wege- und Busverbindung zwischen Gewerbe- und Wohngebiet wird der bereits vorhandene Asphaltweg beibehalten. Im Bereich der großen Wiese ist ein zusätzlicher, untergeordneter Nebenweg vorgesehen, der verschiedene Rundwege ermöglicht.

An zwei markanten Kreuzungspunkten entstehen an der nördlichen Siedlungsgrenze die sogenannten Stadtbalkone, die den Anwohnern einen vielfältig nutzbaren Treffpunkt bieten und die Hauptzugänge zum Park markieren. Verschiedene Wegeaufweitungen schaffen zusätzliche Aufenthaltsbereiche, die - wie auch die Stadtbalkone - interessante Sichtbeziehungen in den Park und die umgebende Landschaft bieten.

Raumbildung

Geschlossene Gehölzbepflanzungen mit Unterwuchs (Wäldchen und Landschaftshecken) stärken die Ränder und

kaschieren „Unschönes“ wie Gewerbehallen und Ähnliches.

Unterschiedliche Vegetationsstrukturen gliedern die Parkfläche großräumig in „hellere“ und „dunklere“ Bereiche. Die dichten Wäldchen und Landschaftshecken sorgen beim Durchschreiten für Geborgenheit, die offenen Wiesenflächen für Weite. Dazwischen vermitteln die kleineren Baumhaine mit ihrer semitransparenten Struktur aus hochgeasteten Bäumen ohne Unterwuchs. Gruppen aus wenigen Einzelbäumen setzen in den Wiesen Schwerpunkte und beschatten die Wege partiell.

Für den Besucher ergeben sich durch die Struktur der Vegetationselemente immer neue Blickwinkel, Aussichten und Aha-Effekte im ständigen Wechsel zwischen Schatten und Licht.

Vegetation

Die Pflanzungen und Anssaten werden gemäß dem Leitbild eines extensiven Landschaftsparks ausgewählt und benötigen nach der Anwachsphase kaum Pflege. Gerade die Gehölze sollen sich weitestgehend ungestört entwickeln, um ihre Tauglichkeit für zukünftige Verwendungen beurteilen zu können. Einzelne Ausfälle sind durch die Pflanzenanzahl und -vielfalt kein Problem und können im Sinne der „Forschung“ akzeptiert werden.

Grundsätzlich werden Bäume und Sträucher gemäß den vorherrschenden Standortbedingungen ausgewählt, Schwerpunkte bilden Klimagehölze, heimische Arten und Wildobst. Die kleinflächigen Baumhaine werden thematisch gestaltet, sodass sich diese in ihrem Charakter deutlich unterscheiden und den Park abwechslungsreicher machen.

Die anfänglich gut mit Nährstoffen versorgten Wiesenflächen auf den ehemaligen Äckern sollen durch stetes Abräumen des Mähgutes oder durch extensive Beweidung kontinuierlich abgemagert werden. Eine Abnahme des Gräserwachstums zu Gunsten von Wildkräutern und Wiesenblumen sind die Folge.

Aufgestellt am: 21.10.2022

Aufgestellt von: Volker Arnold, silands landschaftsarchitekten